

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden.  
Verlagsnummer 25 241.  
Für die Nachlieferung: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich M. 50,-, oder durch die Post bei täglich zweimaliger Befund monatlich M. 50,-.  
Die Halbjahres-Zeitung M. 12,-, außerhalb Sachsens M. 15,-. Familien-Anzeigen unter Stellen- und Wohnungsanzeigen 1/2-pollige Anzeigen 25 % Nachh. Bezugspreis laut Tarif. Anzeigenpreise gegen Vorauszahlung. Einzelpreis des Vorabendblattes M. 1,50.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 33/40.  
Druck u. Verlag von Meyß & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverkündete Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufsort: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage

### Auf der Suche nach einem Ausweg.

Zwei vermittelnde Lösungen.

Paris, 16. Aug. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ spricht davon, daß man im allgemeinen nicht glaube, daß Frankreich ein militärisches Vorgehen einleite und sich von allen seinen Alliierten trennen werde, da man sich davon überzeugt sei, daß es hierbei keinen wahren Vorteil finden werde. Ueber zwei vermittelnde Lösungen werde gesprochen. Die erste bezieht sich auf die Einberufung einer Konferenz aller an der Reparationsfrage interessierter Signatarmächte des Friedensvertrages von Versailles nach Paris einberufen, um sich mit ihnen über die Gesamtheit des Problems auszusprechen. Die zweite Lösung schied man Belgien zu. Man glaube, daß das belgische Kabinett vielleicht auf die drei kommenden Zahlungen Deutschlands, die ganz Belgien zufallen, verzichte, und sie auf später vertagt, so daß der Augenblick, in dem Frankreich etwas von den Verzählungen erhalte, durch die Bewilligung des dreimonatigen Moratoriums nicht hinausgeschoben würde. Der Berichterstatter will nicht behaupten, daß dieser Gedanke auf einer ersten Grundlagende beruhe. Es handle sich hier wohl um ein Geheimnis der belgischen und französischen Regierung. (W. T. B.)

Ueber den belgischen Plan berichtet noch folgende Londoner Meldung:

London, 16. August. Aus der Unsicherheit, die der Gang der Londoner Konferenz geschaffen hat, kann nach Ansicht hiesiger politischer Kreise möglicherweise noch ein Plan des belgischen Premierministers Theunis führen. Dieser sei der Ansicht, daß Frankreich Geld nötig habe und kein Moratorium wünschenswert sei, daß England aber ein Moratorium wünschenswert und kein Geld nötig habe. Da Belgien seinerzeit ein Prioritätsrecht auf die Reparationszahlungen habe, so nehme er das Recht für sich in Anspruch, für ein Moratorium um auf sechs Monate zu bitten. Es sei anzunehmen, daß nach Ablauf dieser Zeit durch eine Anleihe Geld für Deutschland aufzutreiben ist, so daß Frankreichs dringende Forderungen befriedigt werden können. Diese Idee soll auch in französischen Kreisen nicht ungenügend kommentiert werden. Bei der nächsten Konferenz könne sie, falls sie vorgelegt werde, auf günstige Aufnahme rechnen.

Die nächste Konferenz.

London, 15. August. Theunis hat in London darauf bestanden, daß die nächste Konferenz in Brüssel stattfinden soll.

### Direkte deutsch-französische Auseinandersetzung?

Berlin, 16. August. Nach der „Dema“ wird in Berliner diplomatischen Kreisen ein angeblicher Plan Poincarés diskutiert, der auf eine direkte deutsch-französische Auseinandersetzung hinausläufe. Es wird behauptet, daß seit längerer Zeit zwischen dem deutschen und französischen Regierungen geklärt wurden. Im Vordergrund standen dabei die Verhandlungen über die deutsch-luxemburgischen Werte. Man führe zum Beweise an, daß an der Börse bereits bedeutende Anzeichen in einigen Papieren von dieser direkten deutsch-französischen Wirtschaftsverständigung sich geltend machten.

### Weitere Verschleppung der Anleihe.

Paris, 16. Aug. Die für Mitte September in Aussicht genommene Konferenz des internationalen Bankierenausschusses mußte infolge des Abbruchs der Londoner Konferenz auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Trotzdem wird Morgan, der augenblicklich in Rom weilt, gemäß seinen ursprünglichen Dispositionen Anfang September für eine Woche nach Paris kommen und mit den maßgebenden Kreisen der französischen und englischen Hochfinanz wegen der geplanten Anleihe für Deutschland Beratung nehmen. Die Aussichten für diese Anleihe sind gegenwärtig die denkbar ungünstigsten, da ihre prinzipielle Bewilligung erst nach einer Konferenz des Bankierenausschusses erfolgen kann, der kaum vor Ende des Jahres zusammentreten dürfte.

### Der Einfluß des Konferenzabbruchs auf den Londoner Devisenmarkt.

London, 15. August. Der Abbruch der Konferenz hat einen ungünstigen Einfluß auf den Devisenmarkt ausgeübt. Die Marktsätze sind auf 1000 für das Pfund Sterling. Für einen Penny gab es 19 Mark. In offiziellen englischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Frankreich nicht allein vorgehen werde. Die Londoner Konferenz habe gezeigt, daß die anderen Delegationen nicht den Standpunkt Poincarés unterstützen. Man ist in politischen Kreisen davon überzeugt, daß Frankreich nunmehr die Entscheidung in die Hände der Reparationskommission legen wird. Die Stimmung in der City infolge des Abbruchs der Konferenz ist nicht so pessimistisch, wie die Aktienbörse es vermuten lassen könnte. Man glaubt vielmehr, daß eine Pause nur vorübergehend sein werde. „Da man bald eine neue Konferenz erwartet, ist man sicher, daß diese zur Festigung der Mark beitragen werde.“

Die Ansicht über die Wirkung einer neuen Konferenz erscheint angesichts der ganzen Lage reichlich naiv. Der Wunsch ist dabei offenbar der Vater des Gedankens.

### Einberufung des französischen Parlaments.

Paris, 16. Aug. Die unterrichtete Kreise mitteilen, daß, selbst wenn der heute stattfindende Ministerrat die Einberufung des Parlamentes beschließen sollte, diese nicht eher erfolgen, als bis die Reparationskommission über die Frage eines deutschen Moratoriums und darüber entschieden haben werde, ob ein Verzicht auf die Entschädigung der Reparationskommission innerhalb drei bis vier Tagen, so daß eine Einberufung der Kammer für Mitte nächste Woche in Frage kommen könnte. Wie dazu von anderer Seite mitgeteilt wird, soll die Einberufung des Parlamentes zum 22. d. M. nach Paris bereits erfolgt sein.

### In Erwartung der offiziellen deutschen Weigerung.

Paris, 16. Aug. Zur Frage, ob die französische Kammer einberufen wird, schreibt der „Matin“, obwohl im Ministerrat einige Stimmen für die Einberufung seien, seien andere und nicht die unbedeutendsten gegen diese Maßnahmen und erklärten, die Regierung sei solidarisch mit dem Ministerpräsidenten, man müsse die Verantwortung mit ihm teilen. Auch das „Echo de Paris“ glaubt nicht an die unmittelbar bevorstehende Einberufung des Parlamentes. Erst müsse Deutschland sich gewigert haben, die Entscheidung der Reparationskommission anzuerkennen.

### Französische Kritik an Poincaré.

Paris, 15. Aug. Das „Journal des Débats“ schreibt, ein Fehler von Poincaré sei es gewesen, daß er trotz der Note Balfours seinen großzügigen Plan über die Regultierung der internationalen Schulden und der Reparationen der Konferenz unterbreitet habe. Er sei dadurch in das Fahrwasser von Lord George gekommen, der nun das Schiff nach seinem Belieben lenken könne.

### Poincarés Empfang in Paris.

Paris, 15. August. Poincaré und Delastrie sind heute abend um 8 Uhr hier eingetroffen. In demselben Zuge hatten auch Mitglieder der italienischen Delegation unter Führung von Schanzer Platz genommen. Poincaré ist von mehreren Persönlichkeiten, die während seiner Abwesenheit seine Geschäfte in Paris führten, empfangen worden. Die italienische Delegation wurde von Graf Forza begrüßt. Eine zahlreiche Menge umarmte den Bahnhofplatz und brachte Poincaré begeisterte Huldigungen dar. Heute abend wird Poincaré eine Anzahl französischer Journalisten empfangen und ihnen über die Londoner Konferenz Erklärungen abgeben.

### Lord Georges Londoner Abschiedsworte an Frankreich.

Amsterdam, 15. Aug. Hier werden jetzt die Schlussfolgerungen Lord Georges auf der Konferenz der alliierten Minister bekannt. Der englische Ministerpräsident hat gesagt, die Verhandlung über die Wiederherstellungsfrage hätte stets beim Wiederherstellungsausschuß verbleiben müssen. Ferner hat er sein Einverständnis mit der sofortigen Anwendung der vom Garantienkomitee bereits verlangten ausreichenden Garantien erklärt und sich weiter dafür verhängt, daß bis zur Wiederaufnahme der Ministerkonferenz, Ende dieses Jahres, in Übereinstimmung mit dem Vorschlag der Italiener, England von seinen Verbindungen keinerlei Teilungsräten oder Zinsen ihrer Schulden einfordern würde. Der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“ erzählt noch über die letzten Besprechungen Lord Georges mit Schanzer vor dem Abbruch der Konferenz in London: Als Schanzer über die Möglichkeit eines Bruchs und eines selbständigen Vorgehens Frankreichs mit Lord George gesprochen habe, hätte dieser sich sehr entschlossen gezeigt und gesagt: „Wären die Franzosen nun, was sie für gut halten! Sie können ins Ruhrgebiet, sie können bis Berlin gehen. Sie werden zu tun finden.“

### Die Haltung Amerikas zum Abbruch der Konferenz.

London, 16. Aug. Aus Amerika wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, die Wiederherstellung Europas sei so notwendig für Amerikas Wohl, daß der Zusammenbruch der Londoner Konferenz mit großem Bedauern vernommen worden sei. Man verstehe, daß Lord Georges Vorschlag, die deutschen Schulden um zwei Drittel herabzusetzen, eine harte Nuß für Frankreich sei, aber es werde darauf hingewiesen, daß die ganze Reparationsfrage, praktisch angesehen, nicht weniger hart ist. In amerikanischen Geschäftskreisen werde durchaus verstanden, daß Deutschland, um so beträchtliche Zahlungen zu leisten, zunächst einmal seine Währung befestigen müsse und überdies einer großen Anleihe bedürfe. Man wisse in Amerika, daß das nicht möglich sei unter den Bedingungen, die Poincaré ins Auge gefaßt habe.

Dollar (Amtlich): 1012,50

### Arbeitnehmerpläne zur Bekämpfung der Steuerung.

Berlin, 16. Aug. Die Spitzenverbände der Arbeitnehmerorganisationen haben in den letzten Tagen über die durch den Marktzusammenbruch hervorgerufene Wirtschaftslage beraten. Wie die „Voss. Stz.“ mitteilt, wollen die Arbeitnehmervertreter heute mit dem Reichswirtschaftsminister Schmidt die Lage erörtern, und im Anschluß daran Beschlüsse fassen, die der Reichsregierung vorgelegt werden sollen. Die Spitzenverbände wollen der Regierung Maßnahmen zur Bekämpfung der Steuerung vorschlagen, die auf eine Einschränkung der freien Wirtschaft und teilweise Rückkehr zur Zwangswirtschaft hinauslaufen und vor allem eine Drosselung der Einfuhr herbeiführen wollen.

Berlin, 16. Aug. Zu dem von den Spitzenorganisationen angefaßten der neuen Marktkatastrophe beschlossenen Schritt wird noch mitgeteilt, daß heute vormittag vertrauliche Besprechungen zwischen den einzelnen Gewerkschaften stattfanden. Es handelt sich zunächst darum, eine gemeinsame Front aller Arbeitnehmervertreter zu schaffen, und aus diesem Grunde soll auch versucht werden, ein Übereinkommen mit den Organisationen der christlichen und der kirchlich-ökonomischen Organisationen zu schließen. Ob bei den Verhandlungen mit der Regierung seitens der Gewerkschaften bestimmte Vorkläufe in der Richtung der Beschlüsse des Leipziger Gewerkschaftskongresses gemacht werden, steht noch nicht fest.

### Verschärfung des Landarbeiterstreiks in Oberbarnim.

Berlin, 16. August. Der von den Kommunisten in Szene gesetzte Landarbeiterstreik im Kreise Oberbarnim hat infolge einer Verschärfung erfahren, als neben den zahlreichen Wintern jetzt auch eine Reihe von Bauernhöfen von dem Ausstand betroffen worden sind. Auf einigen Wintern ist es bereits zu Tätlichkeiten zwischen den Kommunisten und den freigewerkschaftlich organisierten Landarbeitern gekommen. Mit Rücksicht auf diese Lage ist die Schutzpolizei in Oberbarnim weiter verstärkt worden.

### Bairische Agitation gegen das Berliner Protokoll.

München, 16. Aug. Außerhalb der bairischen Landeshauptstadt wird sehr hart gegen das Berliner Protokoll agitiert. In einer Versammlung vor den Toren Münchens wurde eine Entschließung zum Berliner Protokoll angenommen, in der es heißt: Wir Bayern wollen nicht noch einmal ähnliches erleben, wie im letzten Herbst, dank der Unfähigkeit der bairischen Unterhändler. Graf Verdernfeld und seine Berater sind nicht weiter geeignet, das bairische Volk zu vertreten. Wenn die Parteien nicht den eigenen Mut haben, ihr „Annonchbar“ aufrecht zu erhalten, dann sollen sie das Volk fragen. Heute will man angeblich das Reich vor Erschütterungen bewahren und wird in Kürze erlauben über die Erschütterungen, die man ohne Heberlegung herbeigeführt hat. Eine Deputation wurde beauftragt, von dieser Entschließung persönlich dem Ministerpräsidenten Kenntnis zu geben.

Auf frischer Tat erfaßt.

Stuttgart, 16. Aug. Der unabhängige sozialistische Landtagsabgeordnete Emil Schuler, Redakteur des „Sozialisten“ ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wegen Landesverrats und Verrat militärischer Geheimnisse verhaftet worden. Der Landesverrat wird in einem kürzlich im „Sozialisten“ erschienenen Artikel „Waffenjude und Arbeiterchaft“ erblickt. Dem Himmel auf seine Abgeordneteneigenschaft wurde mit der Bemerkung begangelt, daß es sich um ein Ertrappen auf frischer Tat handelt.

### Aufhebung des Postgeheimnisses in Thüringen.

Berlin, 16. Aug. Eine denkschriftliche Anfrage hat der Reichspostminister wie folgt beantwortet: Die Postämter des Altenburger Reichkreises sind durch den Reparationskommissar in Rhoda (S.-A.) erlöst worden, ihm ein Verzeichnis sämtlicher Zeitungsbezieher, unter Angabe der von ihnen gelefenen Blätter einzuziehen. Dem Erluchen des Regierungspräsidenten ist entsprochen worden. Das Post-, Telegraphen- und Fernsprecheimeis ist auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung für das Land Thüringen durch die Veröffentlichung des thüringischen Staatsministeriums betr. die zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen auf dem verfassungsmäßig vorgeschriebenen Wege rechtswirksam aufgehoben worden. Alle Zivilbehörden des Landes Thüringen haben nach dieser Verordnung des Staatsministeriums dem Erluchen des Reparationskommissars Folge zu leisten.

### Der Zusammenbruch des polnisch-österreichischen Eisenbahnverkehrs.

Dresden, 15. Aug. In Polnisch-Österreich wachen mit jedem Tage die Störungen im Eisenbahnverkehr. Um den Unregelmäßigkeiten im Inverkehr zwischen Deutsch- und Polnisch-Österreich einermachen abzuwehren, sollen vom 1. September ab die Züge aus Deutschland mit deutschen Lokomotiven bis nach Rattowitz durchgeführt und eine Anzahl deutscher Eisenbahnbeamten in Rattowitz stationiert werden.